



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Man muss kämpfen um größere Gerechtigkeit hier auf Erden. Aber Achtung:
Nicht alles spielt sich hier herunter ab. Erheben wir unseren Blick zum Himmel, zum Unermesslichen!“
Sr. Emmanuelle

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 145

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Vielleicht haben Sie in den letzten drei Monaten die Erfahrung gemacht, was es bedeutet, von Familie und Freunden umgeben zu sein, und wie sehr wir sie vermissen, wenn dem nicht so ist. Ich hoffe, Sie haben die Zeit des Lockdowns gesund und heil an Leib und Seele überstanden und freuen sich über die neu zu schätzen gelernten „selbstverständlichen“ Dinge im Leben.

Unsere Schwestern in Ägypten sind damit beschäftigt, die materielle Not der Ärmsten zu lindern, indem sie diese mit Lebensmitteln unterstützen. Da die Schulen geschlossen sind, bieten die Lehrkräfte Nachhilfe und Computerkurse in Kleinstgruppen für alle Kinder an. So wird das seit Jahren hohe Niveau der Schule am Mokattam gehalten.

Schwester Sara, die sich im vergangenen Sommer endlich einer Knieoperation in Frankreich unterzog, hätte heuer das zweite Knie richten lassen sollen. Leider muss sie noch ein Jahr warten. Sie sagte mir, dass sie seit der Operation endlich wieder gut schlafen kann ... Die Schwestern bedauern, dass unsere Reise im Oktober nicht stattfinden wird, verstehen aber die Notwendigkeit der Verschiebung.

Dr. Kuol bereitet die Lage im Südsudan große Sorgen: Zwar scheint sich die politische Lage etwas beruhigt zu haben, doch das Land leidet nicht nur unter dem Corona-Virus, sondern auch unter den nahenden Heuschreckenschwärmen, die die neue Ernte zu vernichten drohen. Schon jetzt hat die Hälfte der Bevölkerung nicht ausreichend zu essen, die nächste Hungerkatastrophe bahnt sich an.

Gemeinsam wollen wir im Sinne von Sr. Emmanuelle unsere Verantwortung für eine gerechtere Welt tragen: Daher bitte ich Sie wieder um Ihren Beitrag für die Ärmsten der Armen. Jeder Euro kommt an, jeder Euro hilft, keine Summe ist zu klein. Oder wie Sr. Emmanuelle es ausdrückt: Jeder Tropfen im Ozean zählt!

DANKE!

Ich wünsche Ihnen allen einen erholsamen Sommer!

Bleiben Sie gesund!

Waltraud Liebich



Ägypten: Schwester Sara schickt uns einen eindringlichen Hilferuf

Sie bittet um Spenden für Lebensmittel für die ärmsten Menschen am Mokattam und in Meadi Tora, den beiden Müllsammelvierteln, die uns seit dem Engagement von Sr. Emmanuelle so ans Herz gewachsen sind.

Wegen des Lockdowns haben viele ihrer Schützlinge ein geringeres Einkommen. Wenn Menschen weniger konsumieren, ändert sich auch die Menge des verwertbaren Mülls. Kleine Geschäfte, Restaurants und Cafés mussten schließen, Touristen dürfen nicht ins Land. Die Ausgangssperre zwischen 20 Uhr und 6 Uhr wird streng kontrolliert.

Viele Familien wissen nicht, woher sie das tägliche Brot nehmen sollen. Eine Familie verdient pro Tag normalerweise etwa € 4,-. Das reicht kaum zum Überleben. Ein halbes Kilo Weißbrot kostet € 0,50, ein Kilo Kartoffeln kommt auf € 0,45, ein Liter Milch auf € 0,70. Fleisch dagegen ist kaum leistbar: ein Hühnchen kommt auf € 4,-; ein Kilo Rindfleisch kostet € 7,-.

Schwester Sara hilft, wo sie kann. Der große Gemüsegarten am Mokattam liefert zum Glück gesundes Gemüse und schmackhafte Früchte, doch leider nicht annähernd genug, um die Allerärmsten zu versorgen. Auch das Essen für die Kinder in der Schule oder im Kindergarten fällt weg, da alle Bildungseinrichtungen geschlossen sind.

Wer jemals am Mokattam oder einem der anderen Müllsammelviertel war, kennt die Umstände, unter denen die Familien ihrer Tätigkeit nachgehen. Sie sortieren den Abfall vor ihren Häusern ohne Handschuhe, ohne Atemschutz. Jetzt, in Corona-Zeiten, hoffen sie, dass diese Arbeit sie gegen das Virus längst immunisiert hat... Ihr Gottvertrauen ist immens.

Die Schulen werden wahrscheinlich erst im Herbst wieder öffnen. Im Sommer möchten die Schwestern den Kindern wieder einige Tage im Haus des Glücks am Großen Bittersee ermöglichen. Auch dafür bitten sie um Ihre Unterstützung.

Schwester Nada, die pädagogische Leiterin der Schule am Mokattam, und Schwester Takhla, die Administratorin, haben mir unter der Mitwirkung des Englischlehrers Ramez eine Liste unserer Schulpatenschaften geschickt: Mit großer Freude habe ich festgestellt, dass ALLE Mädchen und Burschen auch in diesem speziellen Schuljahr einen positiven Abschluss geschafft haben!

Liebe Patinnen und Paten, Sie erhalten in Kürze Nachricht über Ihr Kind mit der Bitte um die weitere Finanzierung für das nächste Schuljahr. Ich danke Ihnen schon jetzt ganz herzlich dafür!



Südsudan

Mit Ende Mai wurden im 13 Millionen Einwohner Land 200 COVID-19 Patienten gezählt. Es gab keinen Todesfall. Wie realistisch diese Einschätzung ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Es gibt kaum Testmöglichkeiten... Ein Kranker, der positiv getestet wurde, muss sich in Quarantäne begeben. Das bedeutet Unterbringung in einem Container mit anderen Erkrankten, es ist drückend heiß, eng und es gibt kaum Versorgung. Die Kranken sind darauf angewiesen, dass Familienmitglieder oder Freunde ihnen zu Hilfe kommen. Die südsudanesische Bevölkerung ist jung, das durchschnittliche Alter beträgt 18,5 Jahre. So besteht die Hoffnung, dass das Virus im Land nicht so stark wütet wie sonst auf der Welt. Allerdings sind viele Menschen geschwächt durch Mangelernährung oder andere Krankheiten.

Dazu kommt die Bedrohung der Ernte durch riesige Heuschreckenschwärme. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung leidet Hunger.

Im von uns unterstützten Gemeindezentrum **Lologo** wurden die Schulen geschlossen. Von größter Bedeutung war die Information der Bevölkerung bezüglich Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln. Im **Ernährungszentrum für Kleinkinder** werden natürlich weiterhin Essensportionen ausgegeben. Hier versucht man, auch die Erwachsenen zu erreichen: Oftmaliges Händewaschen wird empfohlen, Wassereimer und Seife werden verteilt. Doch auch Wasser ist ein kostbares Gut!

Die ehemaligen Straßenkinder im Heim **Be in Hope in Rajaf** beschäftigen sich mit dem Anbau von Gemüse auf dem Gelände rund um ihr Zuhause. Da ihre Schule geschlossen ist, üben sie sich in Landwirtschaft. Sie graben, säen, bewässern und ernten und erwerben sich auf diese Weise Wissen, wie sie sich später selbst versorgen können.

Vier Burschen haben einen Grundschulabschluss geschafft. Da sie 18 Jahre alt sind, werden sie in ihre Dörfer entlassen und versuchen, sich ein eigenständiges Leben in Frieden aufzubauen. Doch sie werden nicht allein gelassen: Vertreter der Vinzenzgemeinschaft begleiten beratend ihren Weg.



Viele Straßenkinder warten darauf, in das Heim aufgenommen zu werden und ihre Chance auf ein sicheres Leben zu bekommen. Für einige suchen wir noch Paten, wie zum Beispiel für den 9-jährigen Philip, der mit seinen Eltern im Kleinkindalter aus Malakai flüchtete. Sein Vater kam in den Kriegswirren ums Leben. Philip landete auf Jubas Straßen, ernährte sich von weggeworfenen Essensresten, erfuhr Gewalt. Seit zwei Jahren wird er von Sozialarbeitern begleitet. Er freut sich, dass er im Heim zum ersten Mal eigene Kleidung und ausreichendes Essen bekommt. Und vor allem freut er sich, dass er bald wieder zur Schule gehen darf!

Bitte helfen Sie einem Kind wie Philip! Mit € 200,- pro Jahr tragen Sie zu seiner Versorgung im Heim und zur Schulbildung bei.

Heute möchte ich von der ersten Begegnung mit Sr. Emmanuelle erzählen – eine ganz besondere Geschichte!

Nachdem unser Bote (ein bekannter Journalist) aus Kairo zurückgekehrt war, erzählte er so viel von seinen Eindrücken bei Sr. Emmanuelle und den Müllsammlern. Er meinte, so etwas an Elend noch nie gesehen zu haben.

Als Projekt, das wir vor ca. 40 Jahren verwirklichen wollten, hatten wir uns aus einer Liste der Päpstlichen Missionswerke eine „Wasserpumpe für die Müllsammler in Kairo“ im Wert von damals 45.000,- Schilling ausgesucht. Kairo war die nächstgelegene Stadt zu Graz, alle anderen Projekte waren in Übersee gelegen, und wir wollten doch Sr. Emmanuelle und ihre Arbeit bei den Müllsammlern kennenlernen, von denen wir noch nie etwas gehört hatten.

Unser Bote beschwor uns, Sr. Emmanuelle unbedingt nach Graz einzuladen. Sie sei eine ganz besondere Frau, die ihn sehr beeindruckt hatte. Leider hat er vergessen, uns ein Foto von ihr zu bringen – und hier beginnt die Geschichte mit uns und dem Heiligen Geist, die sehr gut in die Zeit nach Pfingsten passt.

Ich glaube ganz fest an das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben. Ich war voll Vertrauen, dass uns der richtige Weg für eine Einladung von Kairo nach Graz gezeigt wird. Doch wie viel Vertrauen in den Heiligen Geist muss erst Sr. Emmanuelle gehabt haben?!

Sie wird gebeten, uns in Graz (unbekannt!) zu besuchen, der Flug geht bis Wien, weiter nach Graz geht's mit der Bahn. Sie reiste allein. Es war Advent 1979 und ziemlich kalt.

Wir, ein Häuflein ratloser Pfarrgemeinderäte, standen am Bahnsteig und warteten auf den Zug aus Wien. Wie sollten wir in der Menschenmenge unsere Sr. Emmanuelle aus Kairo erkennen, von der wir nicht einmal ein Foto hatten? Ich schickte ein Gebet zum Heiligen Geist: „Bitte hilf!“



Der Zug fuhr ein, blieb stehen – genau vor uns ging ein Fenster herunter, ein strahlendes Gesicht blickte auf uns herab, machte „Juhu! Juhu!“ – unsere Sr. Emmanuelle!

Sie stieg aus und begrüßte uns mit großer Herzlichkeit. Ihr einziges Gepäckstück war ein kleines Plastiksackerl mit einigen Habseligkeiten. Es war, als ob wir uns schon immer gekannt hätten.

Wir fuhren mit unserem besonderen Gast zurück in die Pfarre Ragnitz, wo mit Sr.

Emmanuelle eine neue, denkwürdige Zeit begann. Sie lehrte uns zu teilen, zu lieben, auf den Nächsten zu achten – einfach wirklich Mensch zu sein.

Ein anderer Geist wehte auf einmal in unserer Pfarre – Sr. Emmanuelle wurde zum Geschenk für uns alle!

Mit lieben Grüßen aus Graz!

Manuela Bayo ✨

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at